

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **119/120 (1942)**

Heft 19

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

als geringer Ersatz für das heute leider fast unmögliche Erleben des benachbarten Auslandes in der Wirklichkeit.

Eine Anmeldung zur Teilnahme ist nicht erforderlich; sowohl vormittags wie nachmittags wird ein Eintrittsgeld von je 1 Fr. erhoben. Die Teilnehmerzahl für das Mittagessen — das vor allem der Pflege der kollegialen Beziehungen dienen soll! — wird am Vormittag festgestellt.

Unsere drei Referenten bieten Gewähr, jeder auf seinem Gebiet, für eine treffsichere Behandlung des Themas: Ing. Jaccard braucht den Technikern nicht mehr vorgestellt zu werden, die Zuständigkeit und die meisterhafte Redekunst von Staatsrat Balmer sind ebenfalls bekannt, und zum Schluss wird Herr Favre an Hand eines selbstaufgenommenen Films ein lebendiges Bild der Rhone zeigen, das auch der kulturellen Bedeutung des grossen Stromes gerecht wird.

Um eine möglichst vielseitige Diskussion in Gang zu bringen, haben uns die Kollegen Dr. H. E. Gruner (Basel), Ing. H. Blattner (Zürich), Ing. J. P. Daxelhofer (Mailand) und Ing. R. A. Naef (Zürich) Beiträge zugesagt. Wir können daher auf einen anregenden Verlauf der Tagung zählen und fordern hiemit alle Interessenten, ob sie der G. E. P. angehören oder nicht, zur Teilnahme auf.

Zürich, den 31. Oktober 1942.

Der Präsident:
C. F. Baeschlin

Der Generalsekretär:
Werner Jegher

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Sektion Bern

Die Vereinsversammlung vom 23. Okt. hat nach Kenntnisnahme und Diskussion des Berichtes ihrer *Studienkommission für die Frage der Erweiterung des Personenbahnhofs Bern* folgenden Schlussfolgerungen zugestimmt:

Schlussfolgerungen für die Weiterbildung der Bahnhoffrage

In Anbetracht der Wichtigkeit der gesamten Aufgabe erachtet es die Kommission als notwendig, sie durch weitere Studien auf breiter Grundlage fortzusetzen und abzuklären.

Dabei ist jeder Projektierung vorzusetzen:

1. Die projektierte Geleiseanlage ist in Situation und Höhenlage als gegeben zu betrachten.
2. Die Endstation der Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn wird verlegt.
3. Ein neues Postbetriebsgebäude ist ohne feste Abgrenzung gegenüber dem Bahnhofgebäude einzubeziehen.
4. Das System der Bahnhofanlage ist nicht als festgelegt zu betrachten.
5. Die Führung des Stadtverkehrs auf den angrenzenden Plätzen und Strassen ist in den Studien mitzubearbeiten.

Da eine Lösung unter Beibehaltung des Burgerspitals aus kulturhistorischen, stadtbaulichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen naheliegender ist, sind Studien auf Grund dieser Voraussetzung weiter zu verfolgen.

Um die ganze Frage auf weitester Grundlage abzuklären, sind jedoch auch Studien aufzunehmen, die das Burgerspital-Areal teilweise oder ganz beanspruchen und nach Bedarf das weiter westlich davon gelegene Gebiet bis zur Schanzenstrasse teilweise oder ganz mit einbeziehen.

Nichts ist geeigneter, in verhältnismässig kurzer Zeit ein möglichst reichhaltiges Studienmaterial zu beschaffen, als die Heranziehung weitester Fachkreise auf dem Wege eines Wettbewerbes. Die Architektenschaft wird die Opfer, die ein Wettbewerb von ihr erfordert, auf sich nehmen, um im Interesse der Allgemeinheit zur denkbar besten Lösung zu gelangen. Die Kommission schlägt daher vor, es sei für die weiteren Studien ein *Ideenwettbewerb* zu veranstalten auf Grund der in den Schlussfolgerungen bereits angeführten beiden Richtungen. Hierbei wären Lösungen unter Beibehaltung des gesamten Burgerspitals einerseits und solche, die sein Areal teilweise oder ganz in Anspruch nehmen andererseits, gesondert zu beurteilen. Es soll den Bewerbern freigestellt sein, nur die eine oder andere oder auch beide Lösungsvorschläge zu bearbeiten. Indes sind sie darüber aufzuklären, dass für die Verwirklichung der Projekte mit Antastung des Burgerspitalareals erhebliche Schwierigkeiten verschiedener Natur vorliegen

Der Präsident: F. Hiller

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Protokoll der Sitzung vom 28. Oktober 1942

Präsident Prof. Dr. F. Stüssi eröffnet die Versammlung um 20.10 h. Das Protokoll der Hauptversammlung vom 14. Okt. 1942 ist in der Bauzeitung erschienen. Es soll in der nächsten Hauptversammlung genehmigt werden. Auf Antrag von Architekt G. Schindler-Bucher stellt der Präsident eine an der letzten Sitzung gemachte Mitteilung dahin richtig, dass die vierjährige Amts-

dauer der Standeskommission noch bis 1944 läuft. Der Präsident teilt noch mit, dass im Laufe des letzten Vereinsjahres 30 neue Mitglieder in den Z. I. A. eingetreten sind und 9 Mitglieder von andern Sektionen übergetreten sind. Ihre Namen werden verlesen und die Kollegen im Z. I. A. willkommen geheissen. Unter «Umfrage» wird das Wort nicht verlangt.

Für den heutigen Abend war ein Vortrag von Arch. Beaudouin (Marseille) vorgesehen, der abgesagt werden musste. Nachdem noch einige andere Referenten nicht zu haben waren, ist Prof. Dr. F. Stüssi in verdankenswerter Weise selber in die Lücke gesprungen mit einem Vortrag über

Brückenerstörungen

Durch die Zerstörung einer Brücke wird das natürliche Hindernis wieder hergestellt: die Anmarsch- und Nachschubstrassen werden unterbrochen. In Verbindung mit den Abwehrwaffen sind deshalb Zerstörungen eines der wirksamsten defensiven Kampfmittel. Die Verwendung von Sprengstoff im Kampf setzte in Europa kurz nach der Erfindung des Schwarzpulvers durch Berthold Schwarz, 1310, ein, wobei, ausgehend von der Verwendung von Minen durch die Türken bei der Eroberung von Konstantinopel, zunächst die Verwendung zu Minen bedeutungsvoller war, als diejenige zu Treibmitteln von Geschossen. Mit der Erfindung der Schiessbaumwolle durch Schönbein in Basel 1846 setzt die Entwicklung der brisanten Sprengstoffe ein, deren schlagartige Wirkung auf der äusserst kurzen Umsetzungszeit des Sprengstoffes in gasförmige Reaktionsprodukte beruht. Für die Fortpflanzung des Explosionsdruckes ist die starke Druckabnahme mit wachsendem Abstand vom Explosionsherd charakteristisch; aus ihr ergeben sich die bei der Ladungsanordnung zu beachtenden Grundregeln. Im Gebiete der Ladungsformeln ist ein gewisser bequemer Konservatismus festzustellen, der durch objektive technische Kritik überwunden werden muss. Durch Lichtbilder suchte der Referent das Wesen der Sprengwirkung zu veranschaulichen und die technischen Grundsätze und Ziele der Brückenerstörungen zu zeigen. (Autoreferat)

Dr. Moser spricht dem Vortragenden den Dank des Z. I. A. für seinen interessanten und lebhaften Vortrag aus.

Der Präsident legt der Versammlung die Frage vor, ob eine Diskussion gewünscht werde. Nur Ing. Max Meyer spricht sich für Eröffnung einer Diskussion aus. Der Präsident glaubt aus dem Stillschweigen der übrigen Anwesenden schliessen zu können, dass die Mehrheit eine Diskussion nicht wünsche, und schliesst um 21.50 h die Versammlung. Der Aktuar: A. Mürset

VORTRAGSKALENDER

9. Nov. (Montag): Naturforsch. Gesellschaft Zürich. 20 h auf der Schmidstube. Vortrag von Prof. Dr. R. Signer (Bern): «Die Ultrazentrifuge und ihre Anwendung bei der Erforschung hochmolekularer Stoffe» (Lichtbilder).
11. Nov. (Mittwoch): Ass. suisse pour la navigation du Rhône au Rhin, Lausanne. 20.15 h Salle Tissot, Palais de Rumine. Conférence donnée par M. Charles Borel, ing. (Genève): «Le problème européen et suisse de la navigation intérieure».
11. Nov. (Mittwoch): Zürcher Ing. u. Arch.-Verein. 20 h, auf der Schmidstube. Vortrag von Prof. Dr. Paul Niggli (E. T. H.) über «Die mineralogischen Rohstoffe und die Schweiz».
12. Nov. (Donnerstag): G. E. P.-Gruppe Baden. 20 h, Hotel Engel. Vortrag von Prof. Dr. K. Sachs (BBC) über «Die elektrifizierte Furka-Oberalp- und Visp-Zermatt-Bahn».
12. Nov. (Donnerstag): Abendtechnikum Zürich (Uraniastr. 31), 20 h, Physiksaal 1. Stock. Vortrag von Arch. R. Steiger: «Die Entwicklung der Stadtform unter dem Einfluss der sozialen und wirtschaftlichen Triebkräfte (II. Teil, Mittelalter bis zur Gegenwart)».
13. Nov. (Freitag): Soc. vaudoise des ing. et arch., Lausanne. 17 h au Café du théâtre, assemblée de discussion. Exposés de MM. A. A. Pilet, F. Gilliard et J. P. Vouga, architectes, sur «Les occasions de travail».
13. Nov. (Freitag) Z. I. A., SVMT und VSM-Normalienbureau. 20 h, im grossen Hörsaal des Masch.-Lab. E. T. H. Vortrag von Dir. Hilding Törnebohm (SKF Göteborg) über «Moderne Wälzlager-technik und ihr Einfluss auf die allgemeine Fabrikation».
13. Nov. (Freitag): Techn. Verein Winterthur. 20 h im Elektro-Hörsaal des Technikums. Experimental-Vortrag von Dipl. Ing. G. Guanella und Phys. Dr. F. Lüdi (BBC) über «Hochfrequenztechnik und Mikrowellen».
13. Nov. (Freitag): Bündner Ing.- u. Arch.-Verein Chur. 20 1/4 h in der «Traube». Vortrag von Stading. A. Haltmeyer über «Landesplanung und Stadtbebauung».
14. Nov. (Samstag): Gen.-Vers. SEV und VSE in Basel. 11 h, Kino Alhambra. Vortrag von Dipl. Ing. Dir. H. Niesz (K. I. A. A. Bern) über «Aktuelle Energiewirtschaft und Kraftwerksbau»; etwa 17 h im Kasino, Vortrag von P. Silberer (Zürich) über «Die menschlichen Eignungen und fachlichen Fähigkeiten, die den guten Ingenieur ausmachen».